

NB. Bey allen Nauden soll man observiren/ daß man zuvor innerliche Mittel brauche/ welche den Leib und das Geblüt reinigen / und die Nauden heraus treiben/ ehe man sie schmiert/ und wann sie wieder heil worden/ muß man daß Pferd wol mit Laugen abwaschen.

Die Wart.

1. Der Stall soll im Sommer trocken und mittelmaßig kühl/ im Winter aber warm seyn.

2. Das Futter solle man wöchentlich 1. Loth Antimonii crudi geben.

3. Der Trank soll Gießwasser seyn / worinnen Agaricum, Alantwurk und Hollunderrinden gesolt seyn worden.

¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ ¶

Das XLIV. Capitel.

Von dem Schwinden der Noß.

Dies kommt den Pferden vom Fallen / Stoßen / Schlagen / Verbugung oder Verrenkung und andern Schaden.

Die Zeichen sind :

1. Das Glied/ darum es schwindet / ist allezeit kälter/ als der andere.

2. Verliert sich das Fleisch am selben Ort.

3. Hat es keine Kräfte mehr am selben Glied wie zuvor. Besihe Figur Num. XXXVI.

4. Hinck